Bildungsdirektion Kanton Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Kurzfassung
Evaluationsbericht August 2018

Tagesschule Räterschen

Die externe Evaluation

- → bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- → liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- → dient der Trägerschaft und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- → erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden bzw. der Trägerschaft und der Öffentlichkeit.
- → gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen die Kurzfassung des Evaluationsberichts für die Tagesschule Räterschen vorzulegen. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Evaluation beruht auf der Analyse von Dokumenten der Schule und einer schriftlichen Befragung aller Eltern, der Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse und aller pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie umfasste zudem einen zweitägigen Schulbesuch vom 22.-23. Mai 2018 mit Unterrichtsbeobachtungen sowie Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden sowie mit der Schulleitung und Vertretung der Trägerschaft.
Der Einbezug mehrerer Datenquellen und verschiedener Personengruppen garantiert ein breit abgestütztes Bild der Schule. Die Abstimmung der Ergebnisse im Team der Evaluationsfachleute sichert eine ausgewogene Beurteilung der Schule. Nähere Informationen zu den Qualitätskriterien und der Methodik der Schulbeurteilung finden sich auf www.fsb.zh.ch.

Die Kurzfassung wurde von der Fachstelle für Schulbeurteilung auf Wunsch der Schule erstellt. Sie dient vor allem der raschen Information der Elternschaft und der interessierten Öffentlichkeit. Sie beschränkt sich auf die wichtigsten Aussagen des Berichts, enthält im Text aber keine weiteren Belege. Im Anhang befindet sich die Auswertung der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler.

Die Schulleitung und die Trägerschaft verfügen über die integrale Fassung des Evaluationsberichts. Interessierte Personen können den ganzen Bericht auf Verlangen einsehen.

In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünscht die Fachstelle der Schule viel Erfolg!

Zürich, August 2018

Kurzporträt

Klassen	**Anzahl Schüler/-innen**	**Anzahl Klassen**
Sekundarstufe	16	3
Therapien	**Anzahl Schüler/-innen (ca.)**	
Psychotherapie	7	
Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	**Anzahl Personen**	
Lehrpersonen / SHP mit Klassenverantwortung	3	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Musik, Sport etc.)	3	
Klassenassistenzen	2	

Die Tagesschule Räterschen ist eine von drei Tagessonderschulen, die zum Pädagogischen Zentrum Pestalozzihaus gehören. Sie richtet sich an normal begabte Jugendliche mit Schulschwierigkeiten, welche aufgrund ihrer besonderen pädagogischen Bedürfnisse in Regelschulen nicht bedarfsgerecht gefördert werden können.

Im laufenden Schuljahr besuchen 16 Jugendliche die Tagesschule Räterschen. Sie sind in drei Lerngruppen aufgeteilt und werden auf den verschiedenen Niveaus der Sekundarstufe (A-C) gemäss Lehrplan des Kantons Zürich unterrichtet. Zehn der Jugendlichen kommen aus dem Schulheim des Pädagogischen Zentrums Pestalozzihaus, sechs davon aus der Wohngruppe, die sich im selben Haus wie die Tagesschule befindet. Ziel für alle Schülerinnen und Schüler der Tagesschule ist es, den Schulstoff der Sekundarstufe gemäss ihren persönlichen Möglichkeiten zu bewältigen und eine passende Anschlusslösung (Berufslehre oder Brückenangebot) zu finden.

Das über 100 Jahre alte Schulhaus mit seinen grossen Räumen befindet sich auf einer Anhöhe ganz in der Nähe des Pädagogischen Zentrums Pestalozzihaus Räterschen. Die Hausumgebung ist grosszügig gestaltet und bietet den Jugendlichen genügend Raum, um zu spielen, aber auch um sich zurückzuziehen. Zum Schulalltag gehören verschiedene Projekte und Angebote wie Klassenlager und Exkursionen. Das Mittagessen wird einmal in der Woche im Schulhaus zubereitet, ansonsten findet es in den Räumlichkeiten des benachbarten Pädagogischen Zentrums statt.

Das Schulteam hat sich in den letzten Jahren wenig verändert, einzelne Lehrpersonen haben noch die Gründungszeit miterlebt. Der Tagesschule steht ein Schulleiter mit einem 25%-Pensum vor. Eine Geschäftsleitung ist für alle Schulen des Pädagogischen Zentrums Pestalozzihaus zuständig. Die Trägerschaft der Tagesschule besteht aus der Kommission „Dezentrale Tagesschulen“ mit Sitz in Elsau. Deren Mitglieder sind gleichzeitig auch Mitglieder der Kommission „Pestalozzihaus Räterschen“.

Qualitätsprofil

Wertschätzende Gemeinschaft

Mit vielfältigen Aktivitäten, einer hohen Präsenz und klaren Regeln pflegt das Team eine lebendige Schulgemeinschaft, in welcher sich die Jugendlichen wohl fühlen können.

→ Mit vielfältigen Aktivitäten fördert die Schule die Gemeinschaftsbildung. Das Klassenlager, der Schulsilvester mit einer Übernachtung, sportliche Ausflüge mit dem Velo oder in einen Seilpark sowie kulturelle Anlässe und Betriebsbesichtigungen bringen einerseits Abwechslung in den Schulalltag. Andererseits bieten sie Gelegenheit gemeinsame Erfahrungen zu machen und die Sozialkompetenz zu üben.

→ Das Schulteam setzt sich aktiv und kontinuierlich dafür ein, dass sich die Schülerin und die Schüler wohl und sicher fühlen können. Der Umgang unter den Jugendlichen ist jedoch nicht immer freundlich. Die Lehrpersonen schauen hin und ergreifen im Konfliktfall umgehend die nötigen Massnahmen. Die meisten Eltern sind zufrieden mit dem Schulklima. Mit einer hohen Präsenz und Empathie tragen die Klassen- sowie Fachlehrpersonen dazu bei, ein gutes Klima zu fördern. Derzeit läuft ein Kurs zur Gewaltprävention, bei welchem die Jugendlichen von externen Fachpersonen geschult werden, korrekt und fair miteinander umzugehen.

→ Die Schule hat klare Regeln, bei deren Durchsetzung die Lehrpersonen die besonderen pädagogischen Bedürfnisse der Schülerin und der Schüler beachten. Die befragten Eltern und Lehrpersonen sowie die Mehrheit der Jugendlichen bezeichnen die Regeln als zweckmässig. Die Erwachsenen achten mehrheitlich darauf, dass sich alle Schülerinnen und Schüler an die Regeln halten. Unterlagen zeigen einen differenzierten Umgang mit Regelverletzungen auf.

→ Das Schulteam nimmt die Jugendlichen ernst, bezieht sie verschiedentlich in die Mitverantwortung für die Gemeinschaft ein und gibt ihnen teilweise Mitbestimmungsmöglichkeiten auf Schulebene. Zu Beginn jeder Schulwoche findet ein *Wochenstart* mit allen Lerngruppen statt. Hier geht es einerseits darum, den Jugendlichen aufzuzeigen, was für die laufende Woche an Aktivitäten geplant ist. Andererseits steht dieses Gefäss für die Schülerpartizipation zur Verfügung. Die Jugendlichen nutzen das Angebot, eigene Ideen und Anliegen einzubringen jedoch nur spärlich. Auf individueller Ebene erhalten sie mehrfach die Möglichkeit zur Mitbestimmung.

Strukturierte Förderangebote

Die Lehrpersonen gestalten einen klar strukturierten, attraktiven Unterricht, welcher den Schülerinnen und Schülern ein intensives Lernen ermöglicht.

→ Der Unterricht ist klar strukturiert, die Lernschritte bauen stimmig aufeinander auf und die verfügbare Zeit wird für ein intensives Lernen genutzt. Im Unterricht werden beispielsweise *Stationenblätter* im Werkstattunterricht, interessante Unterlagen zum Projektunterricht oder Arbeitsmaterialien zur *Wochenzielarbeit* eingesetzt. Die verständlichen Aufträge und Anweisungen der Lehrpersonen tragen viel dazu bei, dass sich die Jugendlichen umgehend an die Arbeit machen können. Im Zusammenhang mit der *Wochenzielarbeit* ist z. B. der ganze Mathematikstoff über die drei Schuljahre in überschaubaren Etappen durchstrukturiert und mit Begleitheft, Merkblättern und passendem Übungsmaterial versehen.

→ Mit Hilfe von vielfältigen Methoden, unter Einbezug von Aktualitäten und der Interessen der Jugendlichen gestalten die Lehrpersonen einen motivierenden und attraktiven Unterricht. Die Lernenden erhalten z. B. die Möglichkeit zu experimentieren, handelnd zu lernen, am Computer zu recherchieren, eigene Ideen im Werkunterricht umzusetzen oder individuelle Projektarbeiten aufzugleisen. Es gelingt den Lehrpersonen vorbildlich, die Jugendlichen bei ihren eigenen Interessen abzuholen und aufgrund der persönlichen Ressourcen zu fördern.

→ An der Schule erhalten die Lernenden einen nachvollziehbaren Orientierungsrahmen zu den Inhalten der Lektionen und zum Tagesablauf. Anfangs Lektion informieren die Lehrpersonen über die Inhalte des Unterrichts. Sie machen dabei auch auf spezielle Ereignisse und Besonderheiten im Tagesprogramm aufmerksam. Im Unterricht geben Rituale und abgesprochene, wiederkehrende Abläufe den Jugendlichen zusätzlich Sicherheit und Halt. Dies zeigt sich beispielsweise in der *Wochenzielarbeit*, in der die Jugendlichen aufgrund eines eingespielten Ablaufs ihre Arbeiten zielgerichtet und selbstverantwortlich erledigen. Anhand von schriftlichen Ablaufschemen und Abmachungen können sich die Lernenden auch in andern Fächern ausgezeichnet zurechtfinden. Explizite und konkrete Ziele werden an der Schule jedoch wenig formuliert.

→ Teilweise gestalten die Lehrpersonen zu lange Inputsequenzen im Plenum, was dazu führen kann, dass die Lernenden unkonzentriert werden und zu stören beginnen. Aus der Sicht von Jugendlichen treten Störungen vor allem in langweiligen Unterrichtssequenzen auf.

Individuelle Lernbegleitung

Mit einer umsichtig geplanten Binnendifferenzierung gelingt es den Lehrpersonen sehr gut, die individuellen Stärken und Interessen der Schülerinnen und Schüler in die Förderung einzubeziehen.

→ Im Unterricht gelingt es den Lehrpersonen ausgezeichnet, die Stärken und Kompetenzen der einzelnen Jugendlichen zu fördern. Diese Ressourcenorientierung unterstützt das Selbstbewusstsein der Jugendlichen enorm und führt zu vortrefflichen Leistungen. Die Lehrpersonen achten aufmerksam darauf, die Talente der einzelnen Jugendlichen zu entdecken, zu stärken und besondere Produkte in einem Portfolio zu sammeln.

→ Die Schule bietet gezielt Lernformen an, die eine wirksame Binnendifferenzierung gewährleisten und die Lernenden angemessen fordern und fördern. In den Fächern Deutsch und Mathematik arbeiten die Jugendlichen weitgehend individuell in ihrem eigenen Tempo. Dazu hat die Schule ein durchdachtes System mit *Wochenzielarbeiten* erarbeitet, das den Schülerinnen und Schülern individuell abgestimmte Aufgaben anbietet. Jede Woche stellen sich die Lernenden daraus ihre Wochenaufträge selbständig zusammen und werten die Zielerreichung einerseits in Eigenregie, anderseits mit Hilfe ihrer Lehrperson aus. Das individualisierte Lernen hat auch in den andern Unterrichtsangeboten einen hohen Stellenwert und wird zielgerichtet mit Werkstatt- und Projektarbeiten sowie klaren Ablaufplänen gefördert.

→ Die umsichtige Lernbegleitung der Lehrpersonen unterstützt die Lernenden wirkungsvoll, eigenständig zu lernen und zu denken. Im Unterricht sind die Lehrpersonen hoch präsent und haben einen guten Überblick über die Klasse. Sie beobachten, beraten, fordern ein und muntern auf. Ihre Lernhilfe ist individuell angepasst. Die Lehrpersonen organisieren den Unterricht so, dass sie immer Zeit finden, mit den einzelnen Lernenden individuell zu arbeiten.

Wertschätzendes Klassenklima

Die Lehrpersonen pflegen einen wertschätzenden Umgang mit den Jugendlichen und sorgen achtsam für ein lernförderliches Klima.

→ Die Lehrpersonen begegnen den Jugendlichen freundlich, ermutigen sie und pflegen einen wertschätzenden Umgang zu ihnen. Leistungen und Werke der Lernenden werden in verschiedenen Formen gewürdigt. Fortschritte werden beachtet und gelobt, Hindernisse angesprochen und zusammen überwunden.

→ Mit hoher Präsenz und starker Vorbildfunktion fördern die Lehrpersonen einen respektvollen Umgang unter den Jugendlichen. Einzelne Lehrpersonen streben ein professionelles Vorgehen in Konfliktsituationen an und haben dazu im Bereich des *Lösungsorientierten Ansatzes (LOA)* eine gemeinsame Weiterbildung besucht. Weitere Präventionsmassnahmen werden aktuell mit den Jugendlichen von einem externen Anbieter durchgeführt.

→ Die meisten Lehrpersonen schaffen ein Lernklima, in welchem die Schülerin und die Schüler gut arbeiten können. Störungen werden nicht geduldet. Das Unterrichtsklima ist mehrheitlich entspannt und lernförderlich. Fast alle Lehrpersonen reagieren angemessen und unaufgeregt auf Störungen.

→ Im Schulteam ist der Umgang mit schwierigem Schülerverhalten wenig verbindlich abgesprochen, im Unterricht fehlen notwendige Gefässe (z. B. Klassenrat), um Fragen des Zusammenlebens regelmässig zu thematisieren. So werden belastende Situationen wenig systematisch verarbeitet. Zum *Lösungsorientierten Ansatz* liegt keine Systematik vor, wie dieser Ansatz im Alltag umgesetzt werden soll. Zudem fehlt ein aktualisiertes Grundlagenpapier für das Vorgehen in schwierigen Situationen. An der Schule werden interne und externe Schülerinnen und Schüler unterrichtet, was Konflikte unter den verschiedenen Gruppen verstärken kann. Die Bewältigung dieser Schwierigkeiten ist kaum zwischen Schule und Wohngruppen abgesprochen. Weiter werden die Kompetenzen der Fachpersonen der Sozialpädagogik wenig gezielt in die Lösungsfindung bei disziplinarischen Problemen einbezogen.

Förderplanungsprozess

Mit grossem Engagement und unter sorgfältigem Einbezug aller Beteiligten gelingt der Schule eine wirksame fachliche und überfachliche Förderung der Jugendlichen. Die Förderschwerpunkte sind im Unterrichtsalltag wenig präsent.

→ Die Schulischen Standortgespräche (SSG) werden ausgesprochen sorgfältig und umfassend vorbereitet, durchgeführt und protokolliert. Dabei stellen die schulischen und sozialpädagogischen Fachpersonen alle förderrelevanten Entwicklungsdaten, Ereignisse, Gespräche, Verhaltenseinschätzungen und schulischen Entwicklungen übersichtlich zusammen. Die Eltern zeigen sich sehr zufrieden damit, wie sie bei den Gesprächen einbezogen werden. Die internen Schüler geben vorgängig zu den SSG eine Selbsteinschätzung ab. Die externen Jugendlichen schätzen jeweils zur Gesprächsvorbereitung ihre aktuelle Situation anhand von drei Fragestellungen ein.

→ Die förderdiagnostische Beobachtung und Erfassung erfolgt systematisch und unter Einbezug aller wichtigen schulischen und sozialen Bereiche. Einzelne Lehrpersonen setzen dazu auch standardisierte Testverfahren ein. Einschätzungen aller an der Förderplanung beteiligten Fachpersonen werden zusammengetragen und zusammengefasst. Die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler sowie diejenige der El-

tern erhalten ebenfalls ein grosses Gewicht in der individuellen Förderplanung. Beobachtungen zum Verhalten und zur Erfüllung der *Wochenziele* der Schülerinnen und Schüler hält das Schulteam fortlaufend in einem Journal fest. Allerdings werden bei den internen Jugendlichen die Einschätzungen der Leistungen anhand der ICF[1]-Bereiche und bei externen anhand von Schulfächern sowie Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten zusammengetragen, was den Überblick über den Lern- und Entwicklungsstand der einzelnen Jugendlichen erschwert.

→ Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis, die bewusst förderorientierte, bilanzierende und prognostische Elemente enthält. Tests zur Überprüfung der Lernfortschritte richten sich in den Fächern Deutsch und Mathematik an den *Wochenzielarbeiten* aus und sind für die Schülerinnen und Schüler transparent und individualisiert gestaltet. Zur deren Vorbereitung führen die Lehrpersonen förderorientierte Lernkontrollen durch. Die abschliessende Beurteilung für das Zeugnis erfolgt als Gesamtbeurteilung, die im Schulteam gemeinsam an Notenkonventen besprochen wird. Die Zeugnisse werden je nach Bedarf mit einem Lernbericht ergänzt und mit den Jugendlichen persönlich besprochen.

→ Die Schule pflegt schulintern wie mit externen Fachdiensten eine wirksame kindbezogene fachliche Zusammenarbeit. Die Lehrpersonen zeigen sich sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit im Schulteam und mit den Mitarbeitenden der Wohngruppen. Die Absprachen erfolgen in Sitzungen des Kernteams, bei Quartalssitzungen, Notenkonventen, aber auch regelmässig informell, vor oder nach der Schule und in Pausen. Durch die ausführlichen Protokolle der Standortgespräche und die schriftlichen Informationen zu den einzelnen Jugendlichen aus den Kernteamsitzungen sind alle gut informiert über die persönlichen Bedürfnisse der einzelnen Jugendlichen. Externe Fachdienste werden zielgerichtet in die Zusammenarbeit einbezogen.

→ Die Umsetzung der Förderung erfolgt nicht mit Hilfe eines Förderplans, in dem die Schwerpunktziele des SSG in konkretisierte Feinziele umgewandelt und dazu klare Massnahmen und Entwicklungsschritte formuliert werden. Durch das Fehlen von Feinzielen und daraus abgeleiteten Fördermassnahmen kann eine konkrete Umsetzung der Förderung wenig zielgerichtet und überprüfbar durchgeführt werden.

Berufswahl- und Lebensvorbereitung

Die Schule unterstützt die Jugendlichen gezielt in der Berufswahl- und Lebensvorbereitung.

→ Die Schule gestaltet die Berufswahlvorbereitung systematisch und für die Jugendlichen motivierend. Dazu hat sie ein Konzept erarbeitet, das auf der Grundlage des *lösungsorientierten Ansatzes (LOA)* aufbaut. Die Schule arbeitet mit einem anregenden Berufswahltagebuch, bezieht den Stellwerk-Test 8, das Berufsinformations-

[1] Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

zentrum Winterthur und bei Bedarf die IV-Berufsberatung gezielt in die Vorbereitungsarbeiten mit ein. Besonderes Gewicht legt sie dabei auf praktische Berufserfahrungen wie Berufserkundungen und Schnupperlehren sowie die Zusammenstellung eines sauberen und ansprechenden Bewerbungsdossiers. Die Jugendlichen zeigen sich sehr zufrieden mit der Berufswahlvorbereitung. Den Austausch mit Berufsberatungen und weiteren externen Diensten bezeichnen die Lehrpersonen als sehr angenehm und zielführend.

→ Die Lehrpersonen fördern die Jugendlichen auf dem Weg zur Berufswahl individuell und stärken sie mit Trainings zu berufsspezifischen Fähigkeiten und lebenspraktischen Kompetenzen (z. B. Rollenspiele zum Verhalten bei Vorstellungs- und Telefongesprächen, persönliches Berufscoaching). Lehrpersonen und Fachpersonen für Sozialpädagogik unterstützen die Jugendlichen und deren Eltern je nach ihren Bedürfnissen. Einzelne Jugendlichen werden zur Berufsberatung begleitet und in den Schnupperlehren eng betreut. Die individuelle Begleitung in der Berufswahl wird von den Eltern sehr geschätzt.

Wirkungsvolle Führung

Die Schule ist im pädagogischen und organisatorischen Bereich klar geleitet. Die Personalführung erfolgt umsichtig und unterstützend.

→ Die Schulführung erfolgt umsichtig und aufmerksam. Die Lehrpersonen zeigen sich sehr zufrieden damit. Sie schätzen insbesondere die hohe Präsenz, das offenes Ohr und die umfassende Unterstützung der Schulleitung in anspruchsvollen Schülersituationen. Neue Mitarbeitende werden einerseits anhand einer *Infomappe für neue LehrerInnen* eingeführt. Andererseits stellt die Schule eine nahe Begleitung durch die Schulleitung sicher.

→ Die Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragestellungen ist an der Schule gut verankert. Insbesondere der wöchentliche, schülerbezogene Austausch in den *Kernteamsitzungen* sowie bei Gesprächen im Schulalltag ist stark ausgeprägt. Für einen pädagogischen Austausch gibt es allerdings wenig Raum. Ein Teil des Teams hat eine Grundausbildung zum *Lösungsorientierten Ansatz* besucht. Derzeit läuft ein Kurs zur Gewaltprävention, bei welchem sowohl Module für die Jugendlichen als auch für die Lehrpersonen stattfinden. Zudem befasste sich das Team im Rahmen eines Referats mit dem Themenkreis ADHS und Autismus-Spektrum-Störungen. Erste Schritte zur Einführung des Lehrplans 21 sind bereits erfolgt.

→ Die bestehenden Sitzungsgefässe unterstützen eine effiziente Zusammenarbeit und eine zweckmässige Information der Mitarbeitenden gut. (*Kernteam*, Quartalssitzungen, Notenkonvent, Teampflege, Weiterbildung, Retraite *Kernteam*). Bei Bedarf nehmen Mitarbeitende der Wohngruppe beziehungsweise des Schulteams an Sitzungen des andern Bereichs teil. Die Lehrpersonen bezeichnen die Sitzungen als gut

geführt und effizient. Allerdings fehlt das Gefäss der Supervision zur Bearbeitung komplexer und herausfordernder Situationen.

→ Die Organisation des Schulalltags funktioniert gut. Das Rahmenkonzept *Dezentrale Tagesschulen Eschenmosen, Räterschen, Höri* sowie Pflichtenhefte für Schulleitung und Lehrpersonen regeln inhaltliche und organisatorische Aspekte nachvollziehbar. Die Schulleitung ist gut vernetzt mit den anderen Bereichen der Institution. Es findet ein regelmässiger Austausch mit der Leitung der Wohngruppe, den anderen Schulleitungen und der Gesamtleitung statt. Der Informationsaustausch innerhalb des Schulteams ist klar geregelt. Alle Sitzungen werden dokumentiert; die Protokolle sind gut zugänglich. Allerdings fehlt eine Übersicht von Beschlüssen und Vereinbarungen im Sinne einer Wissenssicherung. Die Lehrpersonen fühlen sich gut und rechtzeitig informiert. Die Eltern zeigen sich mit der Führung der Schule sehr zufrieden.

→ Mitarbeitergespräche (MAG) werden nicht strukturiert durchgeführt. Die Schulführung steht zwar in einem kontinuierlichen, konstruktiven Dialog mit den Mitarbeitenden und führt jährlich *Pensengespräche* durch. Zudem gibt es Bedarf oder auf Wunsch ein MAG. Diese Gespräche erfolgen allerdings jenseits von formal festgelegten Abläufen und ohne Protokoll. Zielvereinbarungen werden nicht schriftlich festgehalten. Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung finden nicht statt.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die engagierte und gewinnbringende Zusammenarbeit im Team bewirkt eine gute Schulqualität. Die Schul- und Unterrichtsentwicklung ist wenig zielorientiert.

→ Die engagierte Zusammenarbeit im Schulteam wirkt sich gewinnbringend auf die Schulgemeinschaft und auf den Unterricht aus. Grosses Gewicht legt das Team auf die Förderung der Gemeinschaft. Mit einer hohen Präsenz aller Lehrpersonen im Schulalltag gelingt es, das Zusammenleben positiv zu beeinflussen. Zudem fördern vielfältige Aktivitäten die gute Stimmung. Mit den im Laufe der Zeit gemeinsam entwickelten Unterrichtssettings haben die Lehrpersonen erreicht, dass in allen Klassen eine vergleichbare Unterrichtsstruktur zum Einsatz kommt (u. a. gemeinsamer Montagmorgen-Einstieg, Znüni-Amt, Arbeit an den *Wochenzielen* sowie Konzepte für den Projektunterricht und die Berufswahl). Alle Lehrpersonen fühlen sich durch die Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen in ihrer Tätigkeit gut unterstützt.

→ Die Schule setzt für ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung bedeutungsvolle Schwerpunkte. Neben pädagogischen Themen wie der Gewaltprävention, dem *Lösungsorientierten Ansatz* und dem Umgang mit ADHS und ASS befasst sich das Team aktuell mit der Einführung des Lehrplans 21.

→ Die Schule hält regelmässig Rückschau. An der jährlichen *Retraite* reflektiert das *Kernteam* die Jahresarbeit und bestimmt Schwerpunkte für die Weiterarbeit. Im Anschluss an die Retraite hält die Schulleitung die nötigen Schritte für die Umsetzung der Vorhaben schriftlich fest. Im Weiteren geben die Lehrpersonen an der ersten Quartalssitzung ein Feedback zum Start ins neue Schuljahr. Zudem holen sie bei den Jugendlichen im Schulalltag Rückmeldungen zum Unterricht ein.

→ Die Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt wenig gezielt und systematisch. Eine Strukturierung anhand des Qualitätskreislaufs (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen) ist nicht nachvollziehbar. Insbesondere fehlen ein Schulprogramm für die längerfristige Entwicklung, eine Jahresplanung und im Rahmen von Projektaufträgen die Ziele, welche beschreiben, was die Arbeit an den Schwerpunkten bewirken soll.

Zusammenarbeit mit den Eltern

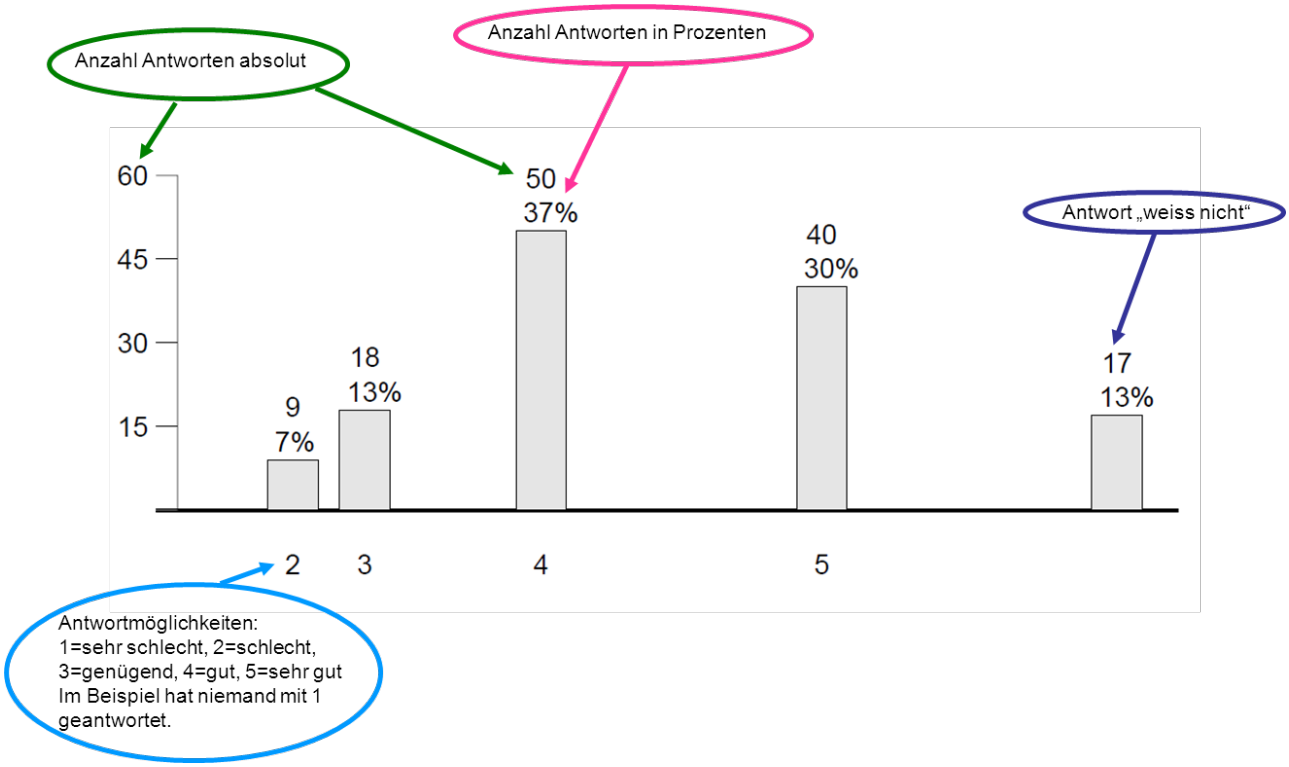
Die Schule und die Lehrpersonen informieren die Eltern gut und sorgen für verlässliche Kontakte sowie einen angemessenen Einbezug.

→ Die Schule und die Lehrpersonen orientieren die Eltern gut über Belange der Schulorganisation sowie des Unterrichts und bieten verlässliche Kontaktmöglichkeiten an. (Quartalsbriefe und weitere Schreiben, *Kontaktordner* zusammen mit den *Wochenzielen* und Lernkontrollen). Die Schule informiert die Eltern im Falle von besonderen Ereignissen umgehend und bietet Hand für konstruktive Lösungen. Die Lehrpersonen sind per Telefon, Mail, SMS oder WhatsApp gut erreichbar. Insgesamt zeigen sich die Eltern mit der Information zufrieden und schätzen den situationsbezogenen, intensiven Kontakt sehr.

→ Das Schulteam bezieht die Eltern den Möglichkeiten entsprechend angemessen ein. Sie trifft mit ihnen und ihrem Kind eine Erziehungsvereinbarung als Grundlage für die Zusammenarbeit. Regelmässig finden Gespräche zwischen den Lehrpersonen, Jugendlichen und ihren Eltern sowie weiteren Kontaktpersonen der Jugendlichen statt, in welchen Fortschritte und Herausforderungen im schulischen und sozialen Lernen erörtert werden. Die Schulbesuchstage geben den Eltern die Möglichkeit Einblick zu nehmen in den Unterricht. Zudem sind sie jeweils zur Jahresschlussveranstaltung eingeladen. Eine institutionalisierte Elternmitwirkung ist nicht eingerichtet. Die Eltern zeigen sich zufrieden mit dem Einbezug und den Mitwirkungsmöglichkeiten.

Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Der unterschiedliche Abstand zwischen den Säulen verdeutlicht die ungleiche Verteilung der Antwortkategorien an der Schule. Für weitere Informationen zur Methodik siehe http://www.fsb.zh.ch/→ Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

k.A.	keine Angaben
→	Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

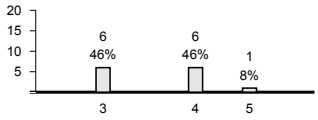
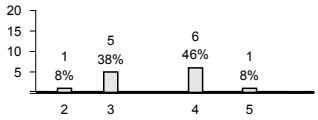
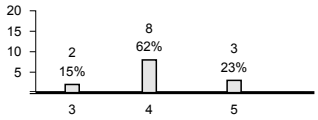
Räterschen Tagesschule Räterschen, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 13**

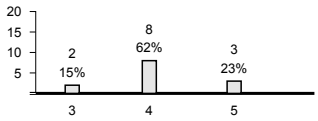
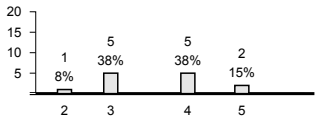
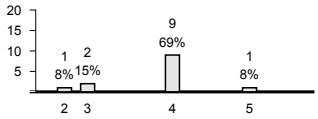
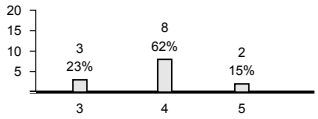
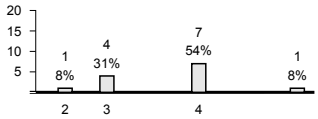
Lebenswelt Schule

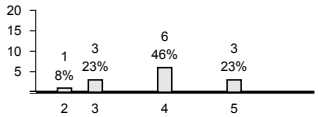
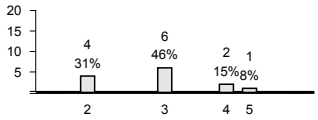
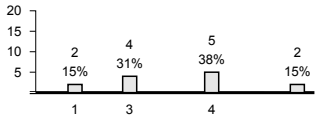
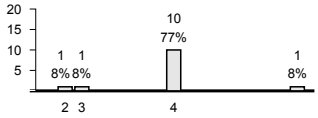
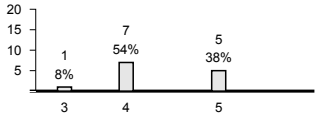
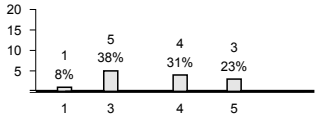
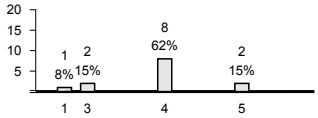
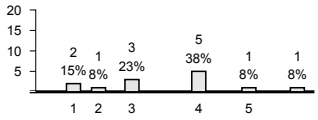
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH SO 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	2: 1 (8%), 3: 1 (8%), 4: 10 (77%), 5: 1 (8%)		0	85%	3.91
SCH SO 2	Ich fühle mich sicher.	2: 2 (15%), 3: 3 (23%), 4: 4 (31%), 5: 4 (31%)		0	62%	3.86
SCH SO 3	Wir Schülerinnen und Schüler gehen freundlich miteinander um.	1: 2 (15%), 2: 2 (15%), 3: 6 (46%), 4: 3 (23%)		0	23%	2.88
SCH SO 5	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Erwachsenen ein.	1: 1 (8%), 2: 1 (8%), 3: 3 (23%), 4: 4 (31%), 5: 2 (15%), 5: 2 (15%)		0	46%	3.57
SCH SO 6	Wir Schülerinnen/Schüler und die Erwachsenen gehen respektvoll und freundlich miteinander um.	3: 6 (46%), 4: 7 (54%)		0	54%	3.54
SCH SO 8	Wir werden von den Erwachsenen hier ernst genommen.	2: 1 (8%), 3: 4 (31%), 4: 5 (38%), 5: 2 (15%), 5: 1 (8%)		0	54%	3.67
SCH SO 9	Die Erwachsenen interessiert es, was ich sage oder denke.	2: 1 (8%), 3: 5 (38%), 4: 5 (38%), 5: 2 (15%)		0	54%	3.60
SCH SO 10	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	1: 1 (8%), 2: 1 (8%), 3: 5 (38%), 4: 4 (31%), 5: 1 (8%), 5: 1 (8%)		0	38%	3.33
SCH SO 11	Hier gibt es klare Regeln.	3: 5 (38%), 4: 4 (31%), 5: 4 (31%)		0	62%	3.89

Abschluss der schriftlichen Befragung: 20.03.2018

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH SO 12	Die Erwachsenen achten darauf, dass sich alle Schülerinnen und Schüler an die Regeln halten.			0	54%	3.58
SCH SO 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	54%	3.55
SCH SO 14	Die Erwachsenen halten sich selber an die Regeln, die hier gelten.			0	85%	4.09

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH SO 20	Meine Lehrpersonen können gut erklären.			0	85%	4.09
SCH SO 21	Ich finde den Unterricht meistens interessant.			0	54%	3.60
SCH SO 23	Ich fühle mich wohl in der Klasse.			0	77%	3.82
SCH SO 24	Die Erwachsenen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	77%	3.91
SCH SO 25	Die Erwachsenen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.			0	54%	3.55

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH SO 26	Die Erwachsenen helfen uns Schülerinnen und Schülern, wenn wir Streit haben.			0	69%	3.89
SCH SO 27	Im Unterricht ist es meist so ruhig, dass ich gut arbeiten kann.			0	23%	2.90
SCH SO 28	Wir besprechen die Klassenregeln in der Klasse.			0	38%	3.33
SCH SO 35	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.			0	77%	3.82
SCH SO 36	Wenn ich etwas nicht verstehe, bekomme ich Hilfe.			0	92%	4.33
SCH SO 37	Meine Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit mir alleine zu arbeiten.			0	54%	3.67
SCH SO 38	Meine Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann und wie ich mich verbessern könnte.			0	77%	3.90
SCH SO 92	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.			0	46%	3.38

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

EFQM®
Recognised for excellence
3 star - 2014